



## Die Welt steht Kopf

### Angedacht

Ach, das muss mir keiner sagen, das wusste ich schon längst. Korruption und Denunziation, Stürme und Kriege, Einsamkeit und Sinnleere, Probleme mit dem Essen und dem Trinken in beiderlei Hinsicht. Alles nichts Neues.

Wie wäre es aber, wenn das etwas Gutes wäre? Kopfstehen. So wie bei Chagall, wo die Häuser einfach auf dem Kopf stehen oder am Himmel hängen. Wenn Kopfstehen etwas Unabhängiges wäre, etwas Leichtes und etwas, das Beachtung verdient.

Es kommt die Zeit des Advent und von Weihnachten und dann beginnt ein neues Jahr. Dann könnte die Welt doch mal

positiv Kopf stehen. Und die korrupten, falsches Zeugnis schwörenden, Kriege und Shitstorm anstiftenden, sinnleeren und privatisierenden Entwürfe ins Unrecht setzen.

Alles, was empörend ist und woran wir uns trotzdem gewöhnt haben, was wir für bodenständig und mit beiden Beinen auf dem Boden stehend betrachten, wäre plötzlich lächerlich und leichtsinnig. Während der Kopfstand das Leben und diese Welt akrobatisch wieder auf die Füße stellt. Die Welt andersherum.

Wir träumen ja schon längst davon, dass sich etwas ändert. Und dass die Menschen zueinander kommen und sich als Menschen erkennen und als Menschen behandeln. Dass sie das, was sie sich selber vom Leben wünschen, auch anderen gönnen. Nicht nur auf der Toilette im Bahnhof: Bitte verlassen Sie diesen Ort so, wie Sie ihn vorfinden möchten. Das wäre eine goldene Regel für alles. Es würde das rücksichtslose Verhalten auf den Kopf stellen und gerade damit wieder auf die Füße.

In der Weihnachtszeit sind wir ja für Märchen empfänglicher. Eine Geschichte mit einem Happy End für das Gute, Wahre und Schöne. Aber wir glauben nicht wirklich daran. Es scheint uns wie eine Kerze auf einem Stuhl zu sein, ohne einen Schein in die Dunkelheit des Raumes zu werfen.

Herodes war ein rücksichtsloser König; Pilatus später ein Statthalter, der mehr auf Gerüchte hörte als auf Tatsachen; der

sprichwörtliche Friede Roms beruhte auf Kriegen; Armut, Hunger und Seuchen gab es selbstredend damals schon. Alles nichts Neues.

Doch in diese Welt wurde Gott geboren. Er stellte damit die Welt auf den Kopf.

Und er vertraut der Welt das Evangelium von der Rettung an. Eine Botschaft, die die Welt umkrepeln kann. Denn ihre Hauptworte sind Liebe und Wahrheit. Der kleine Jesus war für solche Kunststücke wie einen Kopfstand in der Krippe noch zu klein. Aber dafür, Falsches falsch zu nennen und das Kleine groß zu machen, wuchs er auf.

Um die Welt auf den Kopf zu stellen und eine Umkehr einzuleiten, braucht es keine großen Revolutionen. Ich glaube, dass wir meistens noch wissen, was das Gewissen uns sagt und was das Richtige wäre und wie die Lüge aussieht. Wir wissen, Gutes in die Welt zu setzen, wie ein kleines Bethlehem. Wir sind hoffentlich noch nicht so gewöhnt an die Unmoral, die sich selbst als Trend ausgibt, weil es scheinbar alle machen. Der Friede wird den Menschen versprochen, die Gott in der Höhe ehren und deren Streben ihm gefällt. Der Friede kommt kopfüber in die Welt.



Eine schöne Weihnachtszeit wünscht Ihnen,  
Ihr Pfarrer  
Ralf Döbbling



# Ich bin es gewohnt, die Nachricht weiterzugeben



*Vorgestellt: Mathias Ott  
Wo sind Sie geboren?*

Ich bin ein echter Hallenser. Geboren in Halle und aufgewachsen in der Platte, in einem der für DDR-Verhältnisse Luxus-Punkthochhäuser am damaligen Thälmannplatz.

*Also eine sozialistisch geprägte Kindheit?*

Nein, schon in meiner Kindheit hatte ich prägende Glaubenserfahrungen gemacht. Tatsächlich war mein erster Berufswunsch, Pfarrer zu werden.

*Wie ging es dann weiter?*

Später, mit 15/16 habe ich mich dann mehr für Musik interessiert und nach dem Abitur an der EOS Thomas Müntzer

und dem Wehrdienst als Bausoldat erst einmal in Leipzig Musik studiert. Während dieser Zeit habe ich den Bezug zum Glauben leider vollkommen verloren. Es gab da eine Phase, die ich im Nachhinein eher als orientierungslos beschreiben würde.

*Wie haben Sie dann wieder die Kurve gekriegt?*

Nach dem Studium war ich für einige Jahre in Russland. Dort bin ich einer Ernsthaftigkeit und Frömmigkeit begegnet, die mir gar nicht mehr vertraut war. Das hat mir geholfen, zu meinen eigenen Wurzeln zurückzufinden.

*Und wie kann ich mir das vorstellen?*

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland, hatte ich ein echtes Erweckungserlebnis. Ich habe Gott als einen liebenden Vater kennengelernt und erleben dürfen und weiß seitdem, was es bedeutet, ein erlöstes Gotteskind zu sein. Das hat mein Leben stark geprägt und prägt es bis heute.

*Haben Sie Familie?*

Ich habe meine Frau Maria in Halle kennengelernt. Sie kam nach Halle zum Studieren. Ich habe zu dieser Zeit, nach meiner Rückkehr aus Russland, in Halle Religion und Musik auf Lehramt studiert. 2007 haben wir geheiratet und haben jetzt zwei Kinder. Ari ist 8 und Hanna ist 2 Jahre alt.

*Wann haben Sie sich dafür entschieden, in Halle zu bleiben?*

## Vorgestellt

2008 haben wir beide unser Studium bzw. das Referendariat beendet und wollten dann erst einmal in die Welt hinaus. Überraschender Weise bekamen wir beide gute Arbeitsangebote in Israel. Maria als Physikerin an einem Institut bei Tel Aviv und ich als Deutschlehrer an einer arabischen Schule in Ramallah. Das war für uns eine sehr spannende Zeit. Gewohnt haben wir in dieser Zeit in Ramallah, einer arabischen Stadt nördlich von Jerusalem.

*Und wann sind Sie zurückgekommen?*

Nach zwei Jahren in Israel hat unser Sohn Ari in Jerusalem das Licht der Welt erblickt. Wir haben das als eine Zäsur empfunden und uns gefragt, wo wir uns jetzt als Familie dauerhaft niederlassen möchten. Jerusalem war auch eine Option aber schließlich haben wir uns dafür entschieden, nach Halle zurück zu kehren. Jerusalem ist für uns aber bis heute so etwas wie ein zweites Zuhause, das wir jährlich besuchen.

Als wir wieder in Deutschland waren, hatten wir die Möglichkeit, mit anderen Familien zusammen ein Haus zu kaufen und sind sehr glücklich, dass wir hier im schönen Giebichensteinviertel gelandet sind. Wir wohnen jetzt mit 5 befreundeten Familien zusammen in einem Haus ganz in der Nähe der Bartholomäuskirche.

...weiter geht es auf der Homepage [www.bartho.org](http://www.bartho.org)

*Sandra Biewald*

## Hunger nach Gerechtigkeit - 60 Jahre Brot für die Welt

Am 1. Advent wird, wie in jedem Jahr, die neue Aktion von Brot für die Welt eröffnet. „Hunger nach Gerechtigkeit“, so lautet das Motto der diesjährigen 60. Aktion. Zu seinem runden Geburtstag

Außerdem hat die Gemeinde in der Kirche Fremdwährungen für die Welthungerhilfe gesammelt. Die große Menge an Münzen und Scheinen ist mittlerweile an die Welthungerhilfe gesandt worden. Wir sind gespannt auf das Ergebnis der Umrechnung und werden die Aktion im Jahr 2019 wiederholen. Dann können auch Sie sich mit Ihrem Urlaubsgeld und den fremden Geldsorten beteiligen.

rückt das evangelische Hilfswerk den Kampf gegen Hunger, Armut und Ungerechtigkeit in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Brot für die Welt ist in mehr als 90 Ländern rund um den Globus aktiv.

Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen wird armen und ausgegrenzten Menschen geholfen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Das Projekt aus dem armen westafrikanischen Land Sierra Leone „Mit Büchern und besseren Ernten gegen Kinderarbeit“ ist ein Beispiel dafür, dass dies möglich ist: Als kleiner Junge ging Aruna Sesay nur selten in die Schule. „Zu Hause gab es nie genug zu essen, deshalb mussten wir Kinder mithelfen,

Geld zu verdienen“, so erzählt er. Dass der 19-jährige heute kurz vor dem Abitur steht und seine acht jüngeren Geschwister ebenfalls die Schule besuchen, hat die Familie SIGA, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt zu verdanken. Sie finanzierte Lehrbücher, Hefte, Stifte und Schuluniformen. Und sie half Vater Ali Sesay, neue Sorten von Maniok und Reis anzubauen. „Mein Ertrag hat sich verdoppelt“, erzählt der Kleinbauer stolz.

Inzwischen kann er alle Kinder zur Schule schicken.

Mehr über die Arbeit von Brot für die Welt erfahren Sie unter [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de).

*Christine Rehahn*

## Informiert

# Was bunt ist, wird gut

Zum zweiten Mal bin ich nun schon auf die Gemeindefreizeit der Bartholomäusgemeinde mitgefahren. Und zum zweiten Mal durfte ich den Schwarzenhof genießen. Auch das wunderschönsonnige Oktoberwetter half kräftig mit, sodass der erhöhte Ort mit seinen anliegenden Wäldern, Bäumen und den vielen bunten Blättern voll zur Geltung kam – tatsächlich ein Ort der Entspannung.

Mit Buntheit ist aber genau der Aspekt getroffen, der mich immer wieder gerne zur Gemeindefreizeit fahren lässt.

Ähnlich wie vor zwei Jahren durfte ich auch jetzt erfahren, wie bunt und unterschiedlich unsere Gemeinde ist. Das schlägt sich bereits in der Konzeption der Gemeindefreizeit nieder. Da gab es Kennenlernspiele, eine Bibelarbeit über das Hohe Lied der Liebe, verschiedene Freizeitangebote wie Basteln, Fußballspielen, Wandern, Geländespiel, Spieleabende, Filmschauen und (auf Eigeninitiative im Dachgeschoss) das Fussballländerspiel – und bei all dem die Möglichkeit der eigenen Zurücknah-



## Berichtet

me und Besinnung. Diese Buntheit der Gemeinde kulminierte für mich persönlich in der Werkstattgottesdienstvorbereitung am Samstag. Das Treffen war entgegen meiner Befürchtungen voll mit verschiedenen, bunten Gemeindegliedern. Genauso bunt waren die Gespräche zum Gottesdienst – so bunt, dass sich aber abzeichnete, dass die Meinungen zu bunt waren. Mir erschloss sich damals nicht, wie sich daraus ein in sich runder Gottesdienst entwickeln könnte – doch ich wurde eines Besseren belehrt. Der Gottesdienst am Sonntag war von Gruppenarbeiten, von kreativen Präsentationen und vielen verschiedenen Zugängen und Sichtweisen zum Thema Liebe geprägt. Gerade die große Buntheit und Unterschiedlichkeit machte den Gottesdienst zu etwas für mich Einmaligem der Gemeindefreizeit.

Was bunt ist, wird gut. Genau das wünsche ich mir und unserer Gemeinde, dass wir uns immer wieder in unserer Buntheit bereichern, aushalten und Gemeinschaft mit Gott feiern. Das durfte ich auf der Gemeindefreizeit erleben.

*Tobias Foß*

# Jedes Jahr aufs Neue ...

... möchte der eine oder die andere vielleicht seufzen, wenn es darum geht andere Menschen zu Weihnachten zu beschenken. Und das kann ja manchmal auch wirklich verzwickelt sein. Eine Freude will man machen, vielleicht sogar überraschen. Schön soll es sein, persönlich, vielleicht auch nützlich. Ein bestimmtes Budget soll eingehalten werden und dann bleibt immer noch die Unsicherheit, ob die beschenkte Person das ganz genauso empfindet wie man selbst und sich über das Geschenk wirklich freut.

Besonders persönlich sind natürlich selbstgemachte Dinge. Da heißt es also, sich von Rezepten und Vorlagen inspirieren zu lassen oder gar selbst kreativ zu

werden: Basteln, Bauen, Nähen, Gestalten, Einkochen, Backen, usw. Doch wenn es schwerfällt, Selbstgemachtes zu produzieren, dann können natürlich auch gekaufte Geschenke etwas Persönliches sein. Auf die Suche begeben kann man sich dabei nicht nur im Internet oder den vielen Geschäften in Halle.

Denn auch in diesem Jahr locken wieder viele kleine Adventsmärkte zum Schlendern und Entdecken von Kunst und Handwerk aus Halle. Am 1. Adventswochenende lädt kunstrichtungstrotha in zwei Höfe in der Saalestraße ein. Am darauffolgenden Wochenende öffnet sich das Tor zum Hinterhof der Großen Steinstraße 30 und auch am Pfälzer Ufer

wird es ein buntes adventliches Treiben geben. Am 3. Adventswochenende geht es bei der Hofgemeinschaft in der Geistraße 26 weiter. Für Kurzfristige lässt sich dann am 4. Advent (oder auch schon den anderen Wochenenden) rund um das Objekt 5 noch etwas finden.

Wem das allerdings alles zu viel wird, dem sei gesagt: Oft ist das Beste und Wertvollste, was man geben kann einfach zusammen verbrachte Zeit, vielleicht noch hübsch verpackt und verbunden mit einem gemeinsamen Erlebnis.

*Jakob Haferland*

## Informiert

# Das Geheimnis des GKR

G steht für Gemeinschaft, denn der GKR ist ein Gremium von mehreren Personen. Die haben nach dem Gesetz fast alle Macht der Welt über die Gemeindebelange, Verantwortung für das Gemeindeleben und den Gottesdienst, für

## Erinnerung: GKR-Praktikum

Cornelia Büdel nimmt gerne noch Bewerbungen für ein GKR-Praktikum entgegen (ein- oder mehrmalige unverbindliche Teilnahme an den monatlichen Sitzungen). Für die bessere Planung finden Sie hier die Sitzungstermine im 1. Quartal 2019:  
15.01.2019  
19.02.2019  
19.03.2019

## IMPRESSUM

### Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde  
06114 Halle, Bartholomäusberg 4  
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

### Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87  
BIC: NOLADE21HAL

### Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel. 0345 5232171  
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417  
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273  
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03  
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34  
Hortleiterin H. Reil Tel: 0345 523 23 80  
Kitalleiterin R. Grötzsch Tel: 0345 523 20 09

web: [www.bartho.org](http://www.bartho.org)  
e-Mail: [post@bartho.org](mailto:post@bartho.org)

Gemeindebüro  
Öffnungszeiten:  
Di. 09.00–11.00 Uhr  
Mi. 09.00–11.00 Uhr und 16.00–18.00 Uhr  
Do. 16.00–18.00 Uhr  
Fr. 09.00–11.00 Uhr

Bildnachweis:  
Seite 1 [weimar 09] von \*\*\*jojo Lizenz-ID:  
5718863 / Foto-ID: 159156 Photocase, Seite 2  
Mathias Ott, Seite 3 Gottfried Muntschick

Die Winterphoebe erscheint im Februar 2019.

die äußere, inhaltliche und finanzielle Gestaltung.

Der GKR stellt Menschen für die Aufgaben der Gemeinde an, begleitet sie und kümmert sich um die Immobilien. Das Ganze tut er in geistlicher Gemeinschaft.

Die Sitzungen beginnen immer mit Andacht und Gebet: Denn wir wollen zwar viel, aber das kann nur mit Gottes Segen gelingen.

K steht für Kreativität. Nach dem Kirchengesetz hat der GKR Satzungen für die Arbeit zu erlassen. Bei uns sind das „Satzungen zur Kreativität“:

So ist die Gestaltung der Jugo ein kirchenrechtliches Novum, aber bei uns ein Erfolgsrezept zur Entwicklung theologischer Kompetenz von jungen Menschen.

Der Jahresplan wird im GKR beraten

## Persönliche Nachrichten:

Getauft wurden in unserer Gemeinde Barbod und Barad Golchehreh, Leonard Seemann, Niklas Klose.

Getraut wurden Konrad und Anna Emilia Kerber, geb. Arnold sowie Florian und Leonie Kerber, geb. Biewald.

Unter Gottes Wort bestattet wurden Frau Margot Rockmann und Frau Elfriede Hammelmann.

## Chorkonzert

Der Kammerchor Zwischentöne und der Chor Hohe 4 laden zu einem gemeinsamen Adventskonzert in die Bartholomäuskirche ein. Neben Werken von Schütz, Rheinberger und Gjeilo erklingen am Samstag, dem 15.12. ab 16 Uhr sowohl bekannte als auch unbekannt Lieder aus Advent und Weihnacht. Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten.

## Familiengottesdienst und Adventsnachmittag

Wie in jedem Jahr feiern wir am 1. Advent in unserer Kirche um 15.00 Uhr Familiengottesdienst.

Im Anschluss sind alle zum adventlichen Kaffeetrinken in den großen Saal eingeladen. Dort ist Zeit für Begegnung, zum Basteln, zum Stockbrot backen am Feuer, zum Singen und mehr. Herzliche Einladung für Groß und Klein!

## Informiert

und beschlossen, mit einer Vielzahl an Veranstaltungen, bei denen alle Formen von Gemeinde sichtbar werden.

R steht für Regelung. Der GKR braucht einen guten Blick für Strukturen. Regeln tun manchmal weh, klären aber Missverständnisse und vereinen unterschiedliche Erwartungen. Die Verantwortung für Wohn- und Gemeinderäume und Kirche bedingt manchmal komplizierte Beschlüsse.

Aber so kontrovers der Entscheidungsprozess auch ist, am Ende zählt der Beschluss und es braucht Loyalität, um diesen nach außen zu vertreten, auch wenn es nicht die eigene Meinung war.

Das macht GKR-Mitarbeit auch zu einer persönlichen Charakterschule.

*Gottfried Muntschick  
(seit 2003 im GKR)*

## Informiert

### Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten zu Weihnachten!

So. 23.12., 4. Advent | 10.00 Uhr | Regionaler Gottesdienst in Bartholomäus

24. 12., Heiliger Abend  
15:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel | Chr. Rehahn  
16:30 Christvesper mit Verkündigungsspiel | J. Haferland  
18:00 Christvesper mit Chor | R. Döbbling  
25. 12., 1. Weihnachtstag  
10:00 Uhr | Festgottesdienst | J. Haferland  
26.12., 2. Weihnachtstag  
10:30 Uhr | regionaler Singe-GD in Laurentius  
30.12. 10.00 Uhr | regionaler Gottesdienst in Bartholomäus  
31. 12., 17:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl | R. Döbbling  
01. 01. 11:00 Uhr | Regionaler Gottesdienst in Petrus  
06. 01. 10:00 Uhr | regionaler Gottesdienst mit Bach-Kantate in Laurentius

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.